

Auschwitz-Überlebende fürchtet Wiederholung der Geschichte

Stand:19.09.2025, 08:00 Uhr

Von: [Jan-Frederik Wendt](#)

Weltweit sind rechte Kräfte auf dem Vormarsch. Darüber sorgt sich die Auschwitz-Überlebende Umlauf. Sie appelliert an die deutsche Gesellschaft.

Auschwitz/Andelsbuch – Dr. Eva Umlauf ist eine der jüngsten Überlebenden des NS-Vernichtungslagers Auschwitz. Im Oktober 1944 deportierten die Nationalsozialisten die damals Zweijährige mit ihrer schwangeren Mutter und ihrem Vater in das Konzentrationslager. Ihr Leben verdankt sie der Tatsache, dass ihr Transportzug verspätet in Auschwitz eintraf. Bei ihrer Ankunft waren die Gaskammern stillgelegt, weil sich die Rote Armee dem Lager näherte. Seit Mai 2025 ist Umlauf Präsidentin des Internationalen Auschwitz Komitees.



Im Konzentrationslager Auschwitz haben die Nationalsozialisten zwischen 1940 und 1945 schätzungsweise 1,1 Millionen Menschen ermordet. © Bernd von Jutrczenka/dpa

Seit Jahren erstarben rechte Kräfte auf der Welt, der Antisemitismus nimmt zu. Gab es einen oder mehrere Tage, an denen Ihre Sorge um das jüdische Volk besonders wuchs?

Das war der 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen Israel überfielen und mehr als eintausend Menschen massakrierten.

Wie erlebten Sie diesen Tag?

Ich bin ein Newsjunker und als ich morgens die ersten Meldungen im Radio hörte, war das ein schmerzhafter Stich in mein Herz. Zu der Uhrzeit war noch nicht klar, was genau passiert war. Gleichzeitig bereitete ich mich auf ein Gruppentreffen mit anderen Psychotherapeuten bei mir zu Hause vor. Dort besprachen wir regelmäßig interessante Fälle und an diesem Tag wäre ich an der Reihe gewesen. Nachdem die Kolleginnen und Kollegen eingetroffen waren und ich gehört hatte, dass in Israel ein Massaker stattgefunden hatte, wollte ich nicht über Patienten sprechen, sondern die Nachrichten verfolgen.

Wie die Holocaust-Überlebende Umlauf den Hamas-Angriff erlebte

Also konnten Sie von Ihren Kollegen während der schlimmen Situation etwas aufgefangen werden?

Nein, meine Kolleginnen und Kollegen wollten keine Nachrichten im Fernsehen verfolgen, sondern über Patienten diskutieren. Ich finde es auch heute noch unglaublich, dass sie sich nicht die schlimme Weltlage anschauen wollten. Ich bin später aus der Gruppe ausgetreten.

Vor dem Gaza-Krieg: Die Geschichte des Israel-Palästina-Konflikts in Bildern

[Fotostrecke ansehen](#)



Wie beurteilen Sie die aktuelle Lage im Nahen Osten und den Gaza-Krieg?

Es ist schlimm, Israel ist umringt von Feinden. Gleichzeitig bin ich absolut nicht einverstanden mit der Politik von Premier Benjamin Netanjahu. Er müsste alles dafür tun, um die Geiseln zu befreien. Aber das tut er nicht. Er will vor allem seine politische Macht festigen.

Kennen Sie das Video, in dem die Geisel Evjatar David sein angeblich eigenes Grab in einem Tunnel schaufelt?

Ja, es ist schrecklich. Aber es ist wichtig zu unterscheiden, dass für dieses Leid die Hamas verantwortlich ist – und nicht palästinensische Zivilisten.

Auschwitz-Überlebende sorgt sich über Judenhass

Bei der Bundestagswahl holte die AfD 22 Prozent. Laut aktueller Umfragen könnten fast 40 Prozent der Wähler bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt für die AfD stimmen. Bei den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen hat die

Partei ihren Stimmenanteil verdreifacht. Was denken Sie darüber?

Ich bin wirklich ratlos. Ich hätte mir niemals vorstellen können, dass es in Deutschland wieder in diese Richtung geht.

Die Zahl der antisemitisch motivierten Vorfälle in Deutschland hat sich zum Vorjahr fast verdoppelt. Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie solche Statistiken hören?

Der Judenhass war immer da. Nun zeigt er sich wieder offen.

Wissen die Menschen in Deutschland genug über Auschwitz?

Nein, vor allem jüngere Menschen wissen kaum etwas über Auschwitz. Das ist für mich ein großes Problem. Selbst wenn Ärzte mein Auschwitz-Tattoo sehen, fragen Sie mich, warum ich mich so tätowiert haben lasse. So etwas kann ich nicht begreifen und ich fühle mich dabei sehr schlecht.

Fühlen Sie sich sicher in Deutschland?

Ja. Ich wohne in einer sicheren Gegend und erfahre wenige persönliche Anfeindungen. Dennoch raten einige Freunde und Nachbarn mir dazu, dass ich mein Arztschild abmontieren sollte. Aber das sehe ich anders. Die Leute sollen meinen Namen sehen.

Umlauf befürchtet, dass sich die Geschichte wiederholen könnte

Befürchten Sie, dass sich die Geschichte wiederholt?

Ja, es sieht zurzeit so aus. Das belegen auch die von Ihnen zitierten Statistiken. Eine große Parallele zur damaligen Zeit ist die heutige Wirtschaftskrise. Und die sozialen Medien beschleunigen den Antisemitismus.



Beim FAQ Bregenzwald interviewte Journalistin Alexandra Förderl-Schmid (l) die Holocaust-Überlebende Dr. Eva Umlauf. © Ian Ehm/friendship.is

Was gibt Ihnen Hoffnung, dass Rechte nicht an die Macht kommen?

Mein Glaube an den gesunden Menschenverstand. Ich hoffe, dass genügend Menschen verstehen, was dann passieren würde. Trotz meiner Geschichte glaube ich an das Menschliche im Menschen.

Wie lautet Ihr Appell an die deutsche Gesellschaft?

Appell ist ein gutes Wort. Die Menschen sollen die Geschichte kennen und aus ihr lernen. Sie sollen erkennen, was alles Schlimmes passiert ist und dass sich die Geschichte eben nicht wiederholen darf. (*Interview: Jan-Frederik Wendt*)

Münchener Merkur, Druckversion v. 19-9-2025

Interview v. 6-9-2025